

# Todt vnd Begräbnus S A R Æ,

Beschrieben

im 1. Buch Moses im 23. Capitel.

bey gleichem fall

Des seligen todtes vnd Christlicher begräbnus

Der weyland Edlen vnd viel Ehrentugendreichen  
 Frawen BARBARÆ geborner Schröterin/  
 gewesener ehelicher Hausfrawen  
 H. Doctoris PETRI KIRSTENII, berühmten Medici.

Erklehret in einer predige  
 gehalten

in der Pfarrkirchen in Danzig  
 den 7. Martij Anno 1631.

Von

Johan Mochinger Prediger der Gemeine Christi  
 zu St. Cathrinen.

Apocalyps. cap. 14. vs. 13.

وسمعت من السماء صوتاً قايماً • اكتب  
 طوباهم الذين مالوا على اسم الرب الان •  
 نعم يقول الروح اذهبهم يستريحون من تعبهم •  
 واعمالهم تاجدهم لهم

Gedruckt zu Danzig bey Georg Rheten/ im Jahr 1631.

Druck M. Elia Majari 360684

75926

**R**ogat tu, Vir amicissime atq; præclare, cuius auctoritati, quæ merito suo apud me magna est, & plura, si possum, debeo, quæ publicè recitavi, è suggesto, in lucem palam ire patiar, atq; typis exscripta in vulgus emitti. Interpretaberis hoc factum honori conjugis tue eximia, quam disferentem audiui in ipso vitæ crepusculo, quum nullus est simulationi locus, de debito Christiano offensarum inimicis, quos unquam experti sumus, condonandarum, & sæculi alterius, in quo nunc beata degit, delictis, quas non tantum credere se, verum etiam delibare aiebat, & persuadebat. Ita serio vultu aversabatur sordes huius mundi, & velut evolutura in cælum, protentis brachiis & oculis intentis, supernis immorabatur, & ut audio, immortua est. Sat scio, si quæ adfuisent spectatrices ex eodem sexu, facies cordi subditas sensissent, non absq; voto, quo tandem armata eadem audaciâ, quæ supra sexum non solum erat, verum & vulgarem homulorum sortem, virili & Christianâ ex hac scenâ exirent, quum arbiter vitæ mortisq; vocaverit. Quid enim vetat, eam laudare velut exemplar morituris, in isto genere imitandum, quum D. Petrus ad Saræ exemplum eandem in conjugio vitam transigentes vocet & moneat. Te verò quod attinet, Eximie virorum, non multis solatiorum argumentis morabor, ne cum Iliensibus ineptire videar, qui intempestivâ allocutione paulo serius Tiberio ob filii amissum conabantur ex animo dolorem eximere; jam oblitteratâ ejus memoriâ, quibus ille, joci, quam officii studiosior, colligere se respondit ob Hætoræ civem egregium, ante secula aliquot, è vita & Graciâ ereptum. Et sis ipse probe, me tacente quoq; quod mature didicisti ex sacris paginis, non amissum esse decus illud, sed præmissum in antecessum: nec masculum esse in quocunq; casu insolabiliter morere, cum omnes ferè gentes justorum certos fines & tempus teneant. Neq; te uxoris singularis in te pietatis fœmina ab itionem solummodo patienter & æquo animo tulisse ab initio vidi, sed, quod ex vero testor, ut fati conscium ex artis divinæ, quam tractas, consilio, privatim prædixisse, diebus antè aliquot audiui. Macie sis hoc animo, & quod reliquum est, in me amorè persevera, quod semper mutuo facies, ac vale tuo & multorū, qui vitâ tibi ac valetudinem debebunt, bono, Vir præstantissime. Scripsi in Museo meo. Calendis Junii Anno 1631.



## Die Histori des Todes vnnnd Begräbnuß Sara auß dem ersten Buch Mosis im 23.

Capitel beschriben.

**S**ara ward hundert sieben vnd zwanzig Jahr alt/ vnd starb in der Heubtstadt/ die heist Hebron im lande Canaan. Da kam Abraham/ daß er sie klaget vnd beweinet. Darnach stund er auff von seiner Leiche/ vnd redet mit den Kindern Heth/ vnnnd sprach/ Ich bin ein Frembder vnd Einwohner bey euch/ gebt mir ein Erbbegrebnis bey euch/ daß ich meinen Todten begrabe/ der für mir ligt. Da antworten Abraham die Kinder Heth/ vnnnd sprachen zu ihm/ Höre vns lieber Herr/ Du bist ein Fürst Gottes vnter vns/ Begrabe deinen Todten in vnsern ehrlichsten Gräbern/ kein Mensch sol dir vnter vns wehren/ daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten. Da stund Abraham auff/ vnd bücket sich für dem Volck des Landes/ nemlich für den Kindern Heth/ vnd er redet mit ihnen/ vnnnd sprach/ Gefellet es euch/ daß ich meinen Todten/ der für mir ligt/ begrabe/ so höret mich/ vnd bittet für mich gegen Ephron dem Sohn Zohar/ daß er mir gebe seine zwiefache Höle/ die er hat am ende seines Ackers/ er gebe mir sie vmb Geld/ so viel sie werd ist/

A ij

vnter

unter euch zum Erbbegrebnis/ Denn Ephron  
 wonete vnter den Kindern Heth. Da antwor-  
 tet Ephron der Hethiter Abraham/ daß zuhö-  
 reten die Kinder Heth/ für allen die zu seiner  
 Stadthor aus vnnnd eingiengen/ vnnnd sprach/  
 Mein Herr/sondern höre mir zu/ Ich schen-  
 de dir den Acker/ vnnnd die Höle drinnen dazu/  
 vnnnd vbergebe dies für den Augen der Kinder  
 meines Volcks/ zu begraben deinen Todten. Da  
 bücket sich Abraham für dem Volck des Landes/  
 vnd redet mit Ephron/ daß zuhörete das Volck/  
 des Landes/ vnd sprach/ wiltu mir ihn lassen/ so  
 bitte ich/ Nim von mir das Geld für den Acker/  
 das ich dir gebe/ so wil ich meinen Todten da-  
 selbs begraben. Ephron antwortet Abraham/  
 vnd sprach zu ihm/ Mein Herr/ höre doch mich/  
 Das Feld ist vier hundert Sekel silbers werth/  
 Was ist das aber zwischen mir vnd dir? Begra-  
 be nur deinen Todten. Abraham gehorchet E-  
 phron/ vnd wug ihm das Geldt dar/ das er ge-  
 sagt hatte/ daß zuhöreten die Kinder Heth/ nem-  
 lich/ vier hundert sekel silbers/ das im kauffgeng  
 vnd gebe war. Also ward Ephrons Acker/ darin  
 die zwiefache Höle ist gegen Mamre über/ Abra-  
 ham zum eigen Gutt bestetiget/ mit der Höle  
 darinnen/ vnd mit allen bäumen auff dem Acker  
 vmbher/ daß die Kinder Heth zusahen/ vnd al-  
 le die zu seiner Stadthor aus vnnnd eingiengen.  
 Darnach begrub Abraham Sara sein Weib in  
 der

der Höle des Ackers/ die zwiefach ist/ gegen  
 Mamre über/ das ist Hebron/ im Lande Ca-  
 naan. Also ward der Acker vnd die Höle dar-  
 innen bestetiget/ Abraham zum Erbbegrebnis  
 von den Kindern Heth.

## Die Vorrede auff die Predigt vnd Erklerung.

**E**rliebte zuhörer vnd freunde in Christo Jesu vnserm  
 Herrn/ Einem jeglichen vnter den Menschen meis-  
 ten theils ist leicht zu sagen/ wo er zur Welt gebo-  
 ren/ vnnnd also sein irdisches Vaterland habe: wie  
 Paulus das seinige angedeutet/ daß er ein Jude sey gebohren zu  
 Tarsen in Cillicia/ vnd erzogen zu Jerusalem/ in den geschich-  
 ten im 22. capit. v. 3. Aber nicht leicht ist hergegen zubestim-  
 men/ wo er aus dieser Welt hinauß kommen/ vnd also nach vns-  
 serer art zu reden/ seinen Kirchhoff vnd grabstette haben werde.  
 In betrachtung/ daß viel genennet mögen werden/ die daselbs-  
 ten sind vnter die Erde gekommen/ da sie nimmer zubor/ oder  
 nicht leichtlich gedanken gehabt haben. Welches auch zuerster  
 hen steht aus Abraham/ Moses/ vnd anderer zufällen/ vnter  
 welchen jener zu Br in Chaldea gebohren ist/ im 1. buch Moses  
 im 11. v. 28. 29. begraben aber in Hebron der hauptstadt des  
 Landes Canaan im 1. Mos. 25. v. 9. vnd im selbigen buch im  
 23. capit. welche fast 150. meilen von Br vnd Canaan gele-  
 gen. Ist erstlich ihm Abraham ganz unbekandt gewesen/ aus  
 nachrichtung 1. Mos. 12. v. 1. Moses aber ist in Agypten zur  
 Welt gezeuget/ wie er es selbst beschreiben/ vnd von Gott ge-  
 tödtet/ vnd begraben in der Moabiter Lande/ auff dem Berge  
 Nebo im 5. Mos. 34. mehr denn etliche meilen entlegen von  
 seinem Vaterland. Zugeschweigen das/ so man täglich erlebet/  
 vnnnd diese gegenwertige Leychen/ davon an seinem ort zu lese  
 im zeug

im zeugniß ihrer ankunfft/ sol meldung geschēhen/ Ja von den/ so da reysen/ vnd in dem kriege dienen/ mag man wol füglich sagen/ daß sie zu weylen/ wiewol vnwissend/ ihr grab vnd kirchhoff suchen/ welches sie daheimb/ vnd in ihrem vaterlande nicht haben finden können/ vnd also aufwandern müssen. Auch so an einen etwa eine solche frage gelangen sollte/ zu beantwortē/ Obes besser were zuvor wissen/ wo man nach dem ende des lebens ruhen vnd schlaffen werde/ oder aber nicht/ solt ers noch wol in bedēcken ziehen/ was antwort darauff zu geben/ ersilich weil etliche verhanden/ die zeitlich ihnen ein grabplatz eigen gekauft/ vnd gezieret/ da sie ihrer wahl nach/ gerne hin wollen geleget seyn. Gestalt/ auch Joseph der Raths herr zu Jerusalem solches vorher bereydet/ in welches grab er Christum vnsers Heylande hat auffgenommen Matthæ. 27. v. 60. Wiewol derumb hergegen dörfte einen das anschawen der todtenkammer/ wol vnlustig machen/ vnd grausent/ wie einem übelthäter die wissenschaft des angesehenen tages vnd ortes/ da ihm vom leben zum todte gehölffen sol werden. Vnd abermal dörfte es einem wol sorge machen/ der es vorher bedēcket/ nicht wissen/ wo man sol hin gescharet werden/ wie die gassenbeter nicht wissen/ wo sie zu nachte verbleiben/ od die reysenden in vngehewren einöden/ wo sie zur herberge gelangen werden. Insonderheit wenn einem auch dz zu sinn kömmt/ daß ihm auch wol etwas abschewlichers nach seinem todte wiederfahren könne/ wie Joakim auch einem Könige/ dem gedrewet ist worden/ daß er sollte für die thore Jerusalem geworffen/ vnd wie ein Esel zuschleiffte vnd begraben werden Jerem. im 22. v. 19. vnd heute zu tage vielen in diesen kriegsleufften zu halse kommet/ daß manches bornemes mutter kindt/ vnd in ihrer sprache zu reden/ mancher ehrlicher Soldat vnd Ritter daselbst vnter dem freyen himmel muß liegen bleiben/ da er ist nieder geleget worden/ daß graß zu beißen. Welches vnd andere zufälle einem die haar wol dörfsten gen berge heben/ da er ihm die in kopff vnd gedanken

ließ

ließ kommen. Aber auch darvon ist rahe vnd weyse das gemüß abzulehren/ wenn man wil weiter/ auch vnwissend seiner grab vnd ruhestell bedēcken/ daß die Erde ist des Herrn/ vnd alles was darinnen ist/ vnd ist vol der gütte des Herrn/ aus dem 33. v. 5. Vnd wer da nur wol stirbet/ immer dem leibe nach vnter dem himmel bleibet/ biß zu seiner zeit. Dazwischen Gott alle seine gebeine verwaret/ daß derselben keines verlohren werde/ er sey auch vnd liege immerdar wo er wolle/ der seelen aber/ das ist dem besten seinem theile nach/ sey er schon im himmel/ nicht sorgend oder empfindend/ wie es auch hergehe/ mit dem verweßlichen vnd doch vnempfindlichen leichnam/ dem geringsten vnd hinfalligem theil/ daraus er etwa ist bestanden. So ist auch ie so nahe von einem als dem andern ort zum himmel/ in solchem verstand als diese behausung alhie verstanden sol werden/ dieweil wir nicht können gutt heißen der heutigen Juden aberwis/ so sich beredet haben/ auß dem lande Canaan sey am nächsten vnd die einige strasse in den himmel zukönnen/ da allein einzig die todten auferstehen vnd die andern/ so etwa anderwärts begraben/ sich durch dz erdreich mühsam werden hindurch walzen müssen/ davon in ihren/ vnd vnserer gelarten büchern/ welches nicht weitleufftiger dienet anzuziehen. Leglich mag auch dieses wol einen befriedigen/ dem etwa noch nicht wissend/ wo er werde begraben werden/ man finde fast durch die ganze weite welt hindurch leute/ die da wissen von der schuld vnd pflicht die todten zubegraben/ welche entweder aus noth vnd verdruß die leichnam/ so biß auff den vierten tag wo nit eher/ begönnen zu riechen/ dies selbige vmb ihrent eigen willen veruahren/ oder sonst als es ein werck der barmherzigkeit verrichten/ wie sich Tobias dessen geßiffen/ dabon in dem Buch von ihm im 1. capit. v. 20. Solches oder nur gemeines heydnisches sinnes/ sind auch die Hethiter gewesen/ die Abraham gerne vergönnet/ seine leiche der abgeschidenen Saræ bey ihnen da zuuerrahren/ da Sara ist begraben/ wohin sie wol nimmer gedacht hat/ vnd gehöret also dieses zu den obigen exempen. Welche histori wie sie verlesen/ von dem

dem todt vnd begräbnuß dieser heiligen mutter/bey gegenwertli-  
ger gelegenheit/ so dieser fast ähnlich ist eingefallen/ich mir für-  
genommen hab zu erckhren/ vnd dahero geführete lehren fürzu-  
tragen. Sol geschehen kurglich/ vnd mit Gottes hülffe möglich  
vnd besserlich/ darzu ich hiermit solcher meinung Gottes gnade  
vnd ewre andacht ernstlich bitte/ vnd zum anfang der erklerung  
im namen Gottes schreite. Amen.

### Folget die erklerung.

**W**ert stehet zum anfang des beriches im 1. vers:  
Sara ward hundert sieben vnd  
zwenzig jahr alt vnd starb: das ist kein  
wunder/ daß von Sara berichtet wird/ sie sey gestor-  
ben/ wissende daß alle menschen sterblich seynde. Aber das ist ein  
wunder/ daß biß so lang/ wie die jahrzahl genennet/ diese alte fast  
betagte mutter gelebet/ vnd alsdan erstlich aus diesem leben vnd  
welt gefordert worden. Sintemal viel tausend sterben/ die nicht  
die helffte dieses so hohen alters erreichen/ auch wol viel/ die nie-  
rinc solche betagte perschon mit ihren augen iewan gesehen ha-  
ben/ solte auch wol mühsam kommen eine in dieser/ gleichwol  
volkreicher stadt/ so alte perschon zu finden/ vnd auß zu suchen/  
es sey entweder auß männ oder auch weiblichen Bildern. Schon  
zu Moses zeiten/ ist das über das gemeine ziel des alters/ vnd  
lebens gewesen/ das siebenzigste vnd zum höchsten das achtzigste  
jahr/ wie zunemen auß dem 90. im 10. v. dessentlicher selbst  
Mose gewesen/ wie die überschrifft desselbigen nachrichtung gie-  
bet. Zwar in den ersten jahren der welt/ vor eingerissener Sünde  
kint/ sind die Leut fast wunderjam langlebig gewesen/ als Adam  
der erste mensch/ vñ Methusalem der elteste vñter allen mensche-  
kindern/ davon man weiß auß zeugnuß des 5. capit. im 1.  
Mos. Aber nach selbiger/ weiß man von keimen zusagen/ denen  
es so lang der todt gepahret soit haben/ als den altpatern/ die  
dannnen

dannnenhero ihres alters vñnd langen lebens wegen/ diesen nas-  
men empfangen haben. Sara/ wie wir hören alhie/ ist hundert  
vnd sieben zwenzig jahr alt worden/ derer einiger frawens pers-  
chon/ wie ichs gemercket vnd enthalten habe/ in der schrifft ihre  
lebens jahr vnd zeit ist auffgezeichnet worden. Abraham Saras  
Herr ist 48. jahr älter worden/ wie außzurechnen auß dem be-  
richt 1. Mos. 25. v. 8. vñnd wird beßwegen noch ehe er diese  
Jahr erlebet/ alt vnd wolbetaget genennet 1. Mos. 24. v. 5.  
Moses selbst ist ja wol hundert vnd zwenzig jahr alt worden/  
aber das ist wie ein wunder zu ende der bücher Moses im 5. im  
34. capit. im 7. v. bezeuget/ vñnd daß bey so hohem alter  
ihm die augen nicht sind verdunckelt gewesen/ vnd seine gestalt  
nicht verfallen. Da vñnd seine zeit/ wie oben auß seinen worten  
schon eingeführt/ die andern im achtzigsten jahr gar haben dabon  
müssen. Vnd was heut zu tage sich begiebet/ das ist offenbahr  
vnd vñnötig hie einzuführen/ wie bewußt/ daß vñnter tausenden  
kaum einer oder der ander/ das 50. oder sechzigste jahr erreit-  
chet/ er muß noch wol ehe dabon. Welche betrachtung vnd wiss-  
senschaafft/ den neid vnd das gremen mag abstillen/ so einer das  
mit möcht angefallen werden/ in anschawung der grauhaupten  
gen gräissen/ oder erinnerung/ wie den alten vorzeiten so wol ge-  
sehen/ die so lang dieser welt/ vnd der selben zierde gebrauchten  
haben können/ welches leicht ein scheles auge erregen mag vnd  
vñnötigen berdruß des herrkens/ zugeschwelge vermessene tadel-  
lung Gottes vñ andere begrenzende sünde/ die dienern Gottes  
nicht geziemen. Matth. 20. v. 11. vnd 15. Wie es wol das  
anschen mag haben/ daß Jacob selbst dieser vñnmut eingenom-  
men/ vñnd zunemen ist auß seinen worten/ vor Pharaon dem  
Könige in Agypten/ der ihn nur bloß gefragt wie alt er were/  
da antwortet er: Die zeit meiner walfart ist hundert vnd dreyß-  
sig jahr/ wenig vnd böse ist die zeit meines lebens vnd langet nit  
an die zeit meiner väter in ihrer walfart/ 1. Mos. 47. v. 9. Des-  
sonsten was ist es noth gewesen ihm also vñnständiglich klage  
vñnd

und vergleichungs weise zu antworten / außserhalb diesem fall/  
daß weil das hertz ist vol gewesen solches gremens sich des erbros-  
chen hat durch die rede und kundi gegeben/wie sonst. Dawies  
der ist nun dieses so oben ist angezogen worden/von den längern  
und verkürzten jahren derer so vor uns gelebet haben/in vna-  
gleichheit gegen vns/und vnter sich selbstenn auff eine solche weise  
zugebrauchen/ daß man gedencke bey ihm/dieweil die Erzbä-  
ter sich haben müssen zur stillen begeben/die nach der sündenflut  
gelebet/wiewol sie nicht vnwissend gewesen der jahren ihrer vor-  
rigen vätter/gestalt sie auch solches gethan haben/wie auß dies-  
sen wortten folget/ da von ihnen gemeldet ist/ daß sie Lebens  
satt sind gestorben/vnnd deutlich von Abraham stehet 1. Mos.  
25. v. 8. so wil vns auch gebären/die wir kinder seyn wollen/  
dieser so heiligen Erzbäter/zu solchem sinn ebener massen gelan-  
gen/und förder gewaffnet mit solchem gemüth zu jeder zeit ru-  
hig das ende dieses kurzen lebens/vnnd den anfang des ewigen  
nachfolgenden zuerwarten. Wiewol ich muß bekennen es müß-  
se sehr ruhig seyn abzuschneiden/wenn einer ist lebens satt wor-  
den/und das ziel und zweck seiner Begierden erreicht. Wie Si-  
meon solches ist wiederfahren/ der alsdann nicht ohnschwehr  
hat sagen können Luc. 2. v. 29. HErr nun ledestu deinen die-  
ner im friede fahren/wie du gesaget hast. Ist eben als wenn er  
hat also außgesaget: HErr nunmehr bin ich hie lebens satt  
worden/und willig zum tode. Die vrsach folget im 30. nehe-  
sten versickel und seiner rede. Denn meine augen haben deinen  
heiland gesehen/das ist eben/ als wenn er hette abermal außge-  
saget. Denn ich zu stunden habe ich dieses erlanget/was ich ein-  
zig und einzig mein lebetag gewünschet. Alsdan und zu selbiger  
zeit sage ich/ muß vnnd mag es sich wol nicht vnsanfft sterben/  
vnnd vbraub nemen lassen. Aber gleichwol ist auch dieses mit  
nichten zuobergeffen; Wie etliche im natürlichen leben/ent-  
weder auß gewonheit des frasses/ oder auß vnart des ma-  
gens sind vnersätlich: Also mögen etliche auch des lebens nim-  
mer sat

mer sat werde/wiewol sie also entweder hetten seyn können oder  
mögen/auß göttlicher gestattung des lebens/das er ihnen schon  
biß dahin so ferne gefristet/ welches einem zu sinn möchte kom-  
men/ wenn einer liest und findet von Abraham/ David und an-  
deren Mos. 25. v. 8. 1. Chron. c. 30. v. 28. die noch nicht  
bey weitem zweyhundert jahr alt worden/und sind dennoch le-  
bens satt worden/ ehe sie gestorben. Aber von keinem/ der lang  
lebigen Patriarchen/ der anzahl ist auß gezeichnet 1. Mos. 5.  
findet man ein gleiches/ und mag wol einer oder der ander auß  
ihnen/ noch nicht lebens satt zum ende desselbigen und tode ge-  
kommen seyn. Hiebey mag es auch wol geschehen daß einer ehe  
und auß andere weise des lebens satt kan werden/weder wenn er  
gar lang und gleichsam zum eckel und überdruß ihm selbstenn und  
andern lebet. Wie einer wol kan satt werden/ ob er schon nicht  
ein stunde oder mehr beym tische weilet/ und verharret/ sondern  
der kürze sich bequemet/und desto besser fort isset. Also/wer nur  
wie Alexander, in der jugend die zeit wol anwendet/ der kan  
wol ehe zur sattsamkeit desselben kommen/weder einer der alles biß  
in das alter versparet. Nicht der hat lange gelebet/der viel stun-  
den in seinem leben geschlafen hat/sondern der des tages vñ des  
lebens gebrauchet. Wie auch der nicht lange gegessen/der beym  
essen geschwehet oder mit den augen hin vnnd her hat vmbges-  
chweiffet/ so er nicht dieses gethan/daß er der zeit wargenom-  
men/und den hunger hat abgestillet. Auch vor dem geschwinden  
tode kan man noch vollkommen werden im Buch der weisheit  
im 4. capit. im 13. versickel. Derohalben/das sol numehro der  
schluß und die folge der eingeführten lehre und betrachtung sein/  
es ist besser nicht auß viel jahr zusehen/die andere gelebet haben/  
oder wir können leben vnnd auch wol nicht können leben/ welches  
vns künfte trawrig vnnd neidisch machen/ sondern auß die zeit  
darinnen man lebet/und bald darnach zutrachten/daß man sein  
ethun und willen demnach entlich verrichte/und lebens satt/ bey  
zeitten fast werden möge/ damit man ja nichts verdroffen sich  
empfinde

empfinde/ wenn man sol abgefordert werden. Das ist die lehre  
genommen auß dem bericht/ von Sara alter/ vnd ankunft ih-  
res todes im hundert vnd sieben vnd zwenzigsten jahr. Solget  
wie sie also gestorben/ so hat sie Abraham ihr Herr beweinet/ wie  
billich/ vnd auch weiter zur erden bestätigen lassen. Wer möchte  
ihm verdencken solches/ vnd nicht mehr loben vnd zum exempel  
den andern fürstellen vnd fürhalten? Sie war schön Sara 1.  
Mos. 12. Wer kan auch wol ohne zehren was liebes verlies-  
ren? Sie war ihm verwandt/ vnd nach der schrift art zu reden  
seine Schwester. 1. Mos. 20. 7. 12. Auch solche leset man vn-  
gern ohne schmerzen absterben/ da man sich irer erfreuet/ wenn  
sie zur welt geboren werden Luc. 1. 7. 58. Sie war sein ge-  
mahl/ eines mit ihm/ fleisch in seinem fleisch/ vnd blut in seinem  
blut/ wer kan dasselbige hassen? Ephl. 5. 29. Welcher ist  
so stark der ihme ohne verkehrung der augen ein glied kan ablös-  
sen/ vnd noch mehr eine ribbe entnehmen vnd das hertz zutheilen  
lassen? Sie hat ihn erfreuet mit einem erben/ von seinem vnd  
ihrem leibe auß wunderbarer mittelung Gottes/ wie bekandt auß  
1. Mos. 21. 7. 6. 7. Niemand solte ohne bekümmernuß ansehen/  
daß ihm ein fruchtbahrer baum oder weinstock solte außgehen/  
von dem er etwa hette was sonderliche fruchte eingesamlet. Sie  
war sittig vnd ehrerbietig gegen ihm gewesen/ den sie ihren Her-  
ren nennet/ 1. Mos. 18. 7. 12. 1. Petr. 3. 7. 6. Eines solchen  
tugendhaften bildes leset sich nicht bald vergessen. Aber diß  
alles/ das fast viel ist/ war Sara die gefertin/ vñ stete beywohne-  
rin gewesen in seinen reysen vñ elend/ vñ daß freunde sich vngern  
trennen lassen/ ist bekandt auch auß der erfahrung vnd der klage  
rede Davids über den todesfall Jonathan seines treuen freunds  
des im 2. buch Samuel. 1. 7. 26. die worte lautten also: Es ist  
mir leyd vmb dich mein bruder Jonathan/ ich habe grosse freude  
vnd wonne an dir gehabt/ deine liebe ist mir sonderlicher gewes-  
sen/ denn frauen liebe ist. Demnach wiederhole vnd schliesse ich  
wegen vorigen fürhabens vnd der handlung Abrahams/ daß er  
seine

seine todtē beweinet/ das habe er billich vnd nit ohne gebührliche  
vnd wichtige dursach gethan. Auch ist wol ein jeglicher todtē/ er  
sey auch wer er wolle eines parß nasser augen werth/ nach En-  
rach's vrtheil in seinem buch am 38. 7. 16. Mein kind (ist das  
selbige) wenn einer stirbet/ so beweine vnd klage ihn/ als sey dir  
groß leyde geschchen. Ist bloß vorgeschrieben/ wie einer auch  
werth seyn möge/ oder nicht. Denn im nachfolgenden versickel/  
belehret er wie man sich insonderheit bey der klage/ in ansehung  
der würdigen verhalten solle: aber die erste ermahung/ wie schon  
gesagt/ ist bloß dahin gestellt/ darumb weil er gestorben ist/ er sey  
auch wer er wolle/ so ist er im gewissen verstand/ des beweinens  
würdig. Zu solchem ende hat man auch vor zeiten bey den leis-  
chen klageweiber gebraucht/ Jerem. 9. 7. 17. 18. 19. daß  
die beywefenden zuhörē zum weinen auß anhörung der weh-  
klage der weiber/ die sich also stelleten/ gereinigt würden/ vnd die  
leidpfeiffer zu gleichem ende Martz: 9. 7. 23. Welchem so man  
besser nachsinnen wolte/ solte sichs finden/ daß man noch wol  
mehr solte trawern vnd klagen/ bey eines bösen menschen todtē/  
weder eines frommen: derer ende vnd zustand diweil er vngleich  
ist/ so muß er auch also vngleich er weise beweinet werden. Auff  
welchen schlag Davidt mehr beweinet/ vnd beklaget den todt sei-  
nes vngerathenen sohnes Absalons/ daß er geschrien/ mein  
Sohn Absalon/ mein Sohn/ mein Sohn Absalon/ wolte Gott/  
ich mußte für dich sterben/ o Absalon mein Sohn/ mein Sohn  
2. Sam. 18. 7. 33. denn er besorgte er wehre vbel in seinen sūn-  
den gestorben. Aber nicht also stellet sich David/ bey verlust des  
andern kleinen Sohnes/ der keinen vnterscheid nicht hat machen  
können zwischen gutt vnd böse/ seiner rechten vnd linken den er  
auß Batseba erzeuget/ davon 2. Sam. 11. vnd 12. capitl. Sone-  
dern es wird auch gemeldet/ daß David/ da er wol trawrig ges-  
wesen bey wehrender krankheit des Kindes/ auch gefastet vnd  
im sack gegangen/ sich hernach gewaschen/ gegessen vnd mus-  
thig gewesen/ nach dem er verschieden mit grosser verwunde-  
rung der

nung der andern/so vmb ihn gewesen/bessen er David vrsach gegeben/nemlich diese. 2. 22. 23. vmb das kind fastete ich vñnd weinete/da es noch lebete/denn ich gedachte: Wer weiß ob mir der Herr gnedig wird/das das kind lebendig bleibet. Nun es aber todt ist/was sol ich fasten/ich werde wol zu ihm fahren/es kommet nicht aber zu mir wieder. Ist gleicher meinung mit diesen Worten/so er die gebrauchet hette/ich weiß das ihm wol ist/vñnd er selig/was sol ich außserhalb ende vñnd massen weinen. Aber nicht also ist mit den bösen bewandt/die durch das zeitliche absterben/welches vorbewußt vñnd also fast schrecklich/auch fortan in die ewige vnseelige ewigkeit gestürzt werden. Welches ja wol ist zubeweinenvñnd zu beklagen/so es auch nur vers schlagen möchte. Es ist alhie eine doppelte vrsach zu weinen. Einen zeitlichen todten sol man zu förderst beweinen: Noch viel mehr einen der ewig sol todt bleiben am andern todt/der seelen vñnd dem leibe hernach. Welche schuld den todten dieselbige zubeklagen/gleichwol nicht wird abgelegt von den feindseliggen/die nur froh sind/das ihr widerpart ist vor ihnen danteder gefallen/wie sie meinen. Vñnd von den neydischen/die sich freuen im schooß/das sie denselben vor augen nicht sehen dörfen/dessen tugend ein stachel vñnd dorn in ihrem angesicht gewesen/vñnd ihnen zu sehr eingeleuchtet das sie es endtlich nit haben leiden können. Die mögen sich aber bedencken/wie sie dieses beantworten vñnd belegen wollen. Offenbahr ist/das es schnur stracks zuwieder ist dem/was in einer andern meinung anhero erwiesen vñnd dargethan worden. Dennoch muß auch dieses hierbeyfüget werden/das allen menschen wil obliegen/sich solcher gestalt also zuverhalten in ihrem Leben/das die übrigen/wegen ihrer verlust/als eines kleinths sich zubeklagen haben. Wie Sara ihrer zierden wegen/dabon oben/von Abraham gestalteten sachen nach/billich ist also beweinet worden. Nicht ohne gefehr/oder nur auß bloßer gewonheit ist es auch geschehen/das Moses/nach seinem todt/von den kindern Israel ist beweinet

weinet worden ganzer dreyßig tage 5. Mos. 24. 7. 8. sondern dieweil er sie gehütet hat/wie eine herde schaffe Psalm. 77. 7. 21. vñnd keiner seines gleichen hernach kommen im 5. Mos. 34. 7. 10. das war beyneben eine vrsach solches beweinens. Also lesen wir/das die gläubige wittwen/vñnd jünger gar sehr beweinet haben dz absterben Tabæ/einer auß ihrem mittel Act. 9. 7. 39. die vrsach stehet da/sie war voll guter werck vñnd als mosen gewesen/vñnd hat röcke vñnd kleider gemacht zu dienst der armen vñnd kirchen/die sie auch Petro zeigten/wie daselbst zu lesen. Also wil allen/benamentlich weiblichen perschonengebühren/das sie bey wehrendem ihrem leben/nicht allein mit zierde jres leibes in kleidern sich werth machen bey der welt/sondern mit tugenden/damit ihr verlust als eines grossen liches/oder edelgesteines/vñnd guttes möge rechtschaffen/vñnd billich beklaget/vñnd betrauret werden. So ist Sara gezieret gewesen 1. Pet. 3. dabon wir alhie zu reden angefangen/die Abraham demnach hat billich beweinet. Aber weiter/Sara solte vñnd könnte nicht in zehren ersäuffet werden/sondern sie solte der erden ein vñnd beygelegt werden/nach der gewonheit der alten/vñnd der ordnung Gottes angedeutet in diesen Worten/zum dem ersten sterblichen menschen geschehen. Du bist erde/mensch/vñnd solt widerumb zur erde werden/welches also nit besser geschehen kan als eben in der erde selbst. Solcher gestalt wie der mensch aus dem kloss der erden gemacht/also muß er auch so fern er auß der erden herrühret/dahin wieder gelegt/vñnd der erden wieder gegeben werden/auch wol der deutung wegen vñnd bildung auff die auferstehung/dabon Christus Johan. 12. im 24. versickelt. Warlich warlich ich sage euch/spricht Christus/es sey denn das das weizen Korn in die erde falle vñnd sterbe/so bleibet es alleine/wo es aber erstirbet/so bringet es viel fruchte. Vñnd Paulus noch deutlicher 1. Cor. 15. 7. 36. vñnd nachfolgenden. Du seest/das du seest/wird nicht lebendig/es ersterbe denn/vñnd das du seest ist ja nit der leib der werden sol/sondern ein kloss Korn/nemlich weizen/oder



gen/oder der anderen eines/ Gott aber liebet ihm einen leib wie  
er wil/vnd einem jeglichen von dem samen seinen leib. Also auch  
die auferstehung der todten. Es wird gesetzt derweßlich/vñ wird  
auferstehen vnderweßlich/ es wird gesetzt in vñehr/vñnd wird  
auferstehen in herzigkeit/ es wird gesetzt in Schwachheit vñnd  
wird auferstehen in krafft/ es wird gesetzt ein natürlicher leib/  
vñnd wird auferstehen ein geistlicher leib 2c. Diß ist die meinung  
dieser worten sein kurg vñnd rund gefasset. Wie der fruchte saas  
men der erden vertrauet muß werden zur fruchtbarkeit: Also  
sollen die leichnam der menschen/ in die erden verwarlich beyge  
legt gewiß vñnd warhafftig wieder herfür blühen. Zur anzeigung  
welcher gewißheit sie auch in die erde die fruchtbare mutter aller  
kreuter vñnd gewechse eingescharret/ vñnd danenhero wieder her  
für kommen vñnd auffstehen werden. Wegen solcher hoffnung  
ohne zweifel/wie solches glaubens auch Abraham gewesen/auß  
lob der Epistel an die Hebræ: cap. 11. v. 19. hat auch Sara  
sollen zur erden bestetiget werden. Aber als dann/wie er Abra  
ham in dem ganzen leben sich der willigen armut hat beflissen/  
daß er nichts eigenes hat vor sich an heusern vñnd gründen ge  
kaufft/hat sich Abraham bloß müssen aufgeben/dieweil er nicht  
einen ort gehabet/da er seine leyche ehrlich vñnd öffentlich bewah  
ren hat können. Demnach wie im text es vñndstendig vñnd  
weiteufftig ist.beschriben/ als daran viel gelegen/spricht er zu  
denen seinen leuten/ die ihn als einen frembden freundlich vñnd  
willig auffgenommen hatten/sie wolten ihm noch ferner gestattē/  
nach algemeinem heyden recht/ seine leiche bey ihnen zu bewah  
ren/ welches er mit diesen seinen eigenen worten also hat fürge  
bracht v. 4. Darnach stund Abraham auff/von sei  
ner leyche/vnd redet mit den kindern Heth/vnd  
sprach. Ich bin ein frembder vñnd einwohner  
bey euch/ gebet mir ein Erbbegräbnuß bey euch/  
daß ich meinen todten begrabe/der für mir liget.

Biß hies

Biß hieher die rede Abraham/zu welcher besserer verständnuß  
dieses/ so nachfolget/ mag kürzlich dienen. Zu förderst die er  
anredet/ sind die Hethiter vom geschlecht gewesen/herkommen  
von einem; der da hat Heth geheissen/einem Sohn Canaan 1.  
Mos. 10. v. 15. Bürger zu Hebron der Stadt nach/darin sie ge  
essen vñnd er zusamt Sara ihr gast gewesen/ derer Land vñnd  
wohnung ihm auch erblich vñnd seinem samen/ zu seiner zeit von  
Gott versprochen worden 1. Mos. 15. v. 20. Die bittet er al  
hie vñnd eine eigene vñnd erbliche leichstette/ mit diesen eingeführ  
ten gründen vñnd motiven. Erstlich dieweil er ein frembder weh  
re/denen man allerseits in aller Welt zu willen wehre auff ihre  
bitte/ auch wol ohn dieselbige/ schuld vñnd chren wegen. Zum  
andern/ wegen der notdurfft des begräbnuß/vñnd der ihm so lie  
ber leyche willen/ vñnd sie ihm dieselbige nicht als eine freye erde/  
sondern vñnd sein gelt/ welches er hernach außgeboten vñnd geza  
let/gestatten solten. Vñnd zum dritten/vñnd noch mehr/weil sie  
ihn vñnd die seinige lebendig gastweise hetten auffgenommen/  
welches alles zusammen bedacht/ nicht anders hat wirken kön  
nen/ weder erhörung vñnd gewehrung seiner so freundlichen/  
vñnd so erbahren bitte. Worauff in gestallten sachen sie sich also  
bald willig alle sampt erbotten haben/mit großem lob der wür  
den vñnd perschon Abraham/dabon im 6. versickel zu lesen (in  
dem sie ihn einen Fürsten Gottes vñnd unter ihnen genennet) vñnd  
bereytestem erbietem/ihm sol es frey vñnd vergönnet stehen in ei  
nem ihrer gräber auch dem zierlichsten vñnd vornehmsten seine/  
wenn vñnd wie er wolle/leyche zulegen vñnd einbewarten. Wel  
ches ferner Abraham also mit ehrerbietung vñnd beding angenō  
men/ daß er erstlich sich gebucket vor ihnen/vñnd damit bedan  
cket/vnd benamentlich vor sein gelt/vnd vormittelt ihrer vñnd  
handlung/ insonderheit geheisset die zwiefache höle Ephron  
des obersten vñnd unter ihnen/ die ihm auch endlich also zustatten ist  
worden. Wiewol sich Ephron ihm deutlich widerset/ daß er  
mit nichten von ihm als frembden/ dafür etwas nemen wolle/  
dabon

dabon vmbständlich in der Histori/ vnd darauff hat Abraham/wie im ein ohn letzten/vnd letzte versickel sich befindet/ seine Saram dahin verwahret/ vnd solche erkauften höle/ ihm vnd den seinigen zu einem erblichen grabe erworben/ vnd erlanget/ welches meines erachtens/ die summa ist derselben gansen histori/ so fern hie dieselbige hat sollen bequemlich/ vnd zu vnserm zweck dienstlich müssen eingeführet werden. Daran wird nunmehr etwas mehr arbeit vnd zeit sein anzuwenden/ daß wir dannhero solche lehre herfür holen/die als eigentlich auff diese vñ dergleichen versamlungen befüget/ vnd bequem erfunden mögen werden. Vber das vnd viel mehr/dieweil auch sonst die Histori aus blossen anschauen des textes so künde/ vnd so offenbahr ist/ daß sie mit nichten von nöthen hat/ wie andere/ einer müß/ vnd langsamer erklärung/vnd erörterung. Worauff ich demnach nur alsobald diese lehre/E. L. wil fürhalten/vnd wie die zeit mich erinnert nur an vnd ein vnd mit nichten/dieweil es nicht thunlich ist/aufführen. Voran sage ich ist zuverstehen auß dem verhalten Abraham/ bey vnd in dieser handlung/ daß denen auß dem Volck Gottes/ vnd eben so wol denen auß den Christen/so in diesem fall alle nach einer regel einhergehen müssen/wil gebühren vnd geziemen/nicht allein sich zu fleissigen/der gerechtigkeit vnd eifers im rechtschaffenem glauben/ sondern auch der zucht/vnd des gebürs im wandel gegen alle menschen/so wol die todten/als die lebendigen/vñ vnter denen auch gegen die frembden/vnd am allermeisten gegen dieselbigen/ daß so es möglich auch sie ohne wort möchten gewonnen werden 1. Pet. 3. v. 1. ob ja verhältet/damit dieser verseumnuß wegen/der name Gottes nicht möge verlestert werde/Rom. 2. v. 24. welches wie es geschiehet/das ist in andern zusammenkunfftten gehört worden. Woraus nothschließlichen weiter folget/ daß die im wiedrigen theil fast wol zu rede mögen gesetzt werden/ die bey dem fleiß vnd ruhm des glaubens/es sey auch in was parthey es wolle/sind vñ bedacht der gebühr wegen/ gegen die nächsten die einer schulde

dennoch

dennoch gleich sollen gehalten werden/ als auß der liebe herrührend zu den Römern im 13. im 8. versickel. Welcher liebe/wie auch der gegen sich selbst allgemeyne vnd auß der natur bekante richtschnur vnd regel ist Luc. 7. v. 13. wie ihr wollet/daß euch die leute thun sollen/also thut ihnen gleich auch ihr. Darzu noch ferner ist herzuholen/die rede Christi zu den Juden/die sich fälschlich rühmeten/ daß sie Abrahams kinder wehren/ Johan. am 8. im 39. versickel. Weret ihr Abrahams kinder/so thet ihr Abrahams wercke/ spricht Christus daselbst. Folget/ Abraham hat seine leiche beweinet: So wil vns auch gebühren/daß gleichen zu thun bey vnsern leyden/ damit vns herwieder ein gleiches geschehe nach vnserem todt vnd absterben. Abraham hat sich freundlich vnd ehrerbietig gegen die frembden erwiesen/ die ihm mit wolthaten vñ freundschaft gedienet haben/ folget/ daß vns/so wir kinder Abrahams seyn wollen/ auch ein gleiches zuthun obliegt. Abraham hat nichts mit abbruch des nächsten/ zu seinem vorthail vñ sonst begehret/da ers hat zahlen können: so wil vns auch ein solchs gemüt gehören. Abraham hat sich geßiffen der gerechtigkeit in handel vnd zahlung/ vnd richtige vnd wichtige münze gezalet: folget/so wil auch soches den Christlichen Kauffleuten anstehen/ das sie thun/die frembden wahren nicht vorthailhaftig an sich ziehen/falsche münze vnterschleiben/ böse wagen vnd maß gebrauchē/ vnd dergleichen rencke üben/die wol mögen reich/aber nicht selig machen: die wol heut üblich vñ gemein seyn mögen/aber nicht mit dem geset/vnd mit dem exempel Abraham/ dabon alhie/ übereinstimmen/ vnd zusammen kommen. Den kindern Gottes vnd Abrahams/ die sind eines/ denen wil/ wie erwiesen/ein anders gebühren. Woraus folglich mit leichter mühe zuerweisen stünde/daß die heutige Juden/ als ein bösser effig/ vom gutten wein herkommend/ das ist ein vnartiges geschlecht von den frommen Patriachen herprissend/ nach dem fleisch nicht der rechte samen Abrahams weren/die nit weniger/als in diesen wercken ihres vaters/des sie sich rühmen/ sich vñ

E ij

sich vñ

sich oben/auch nicht alle Christen/die sich vor den samen Israels  
vnd Abrahams/nach dem Geist außgeben/also sind. Weil auch  
an ihnen eine vnähnlichkeit vnd vngleichheit mit Abraham gleich  
wie mit fingern kan gezeigt werden. Aber auch eingestellet mit  
mehrern von diesem exempel zu reden: so haben wir weiter bey  
handlung dieser Histori/auff das ander exempel der Heyden/der  
Hethiter die augen zu wenden/ als an welchen dieses zu förderst  
fast löblich gehalten/ vnd zur nachfolg fürgestellet mag werden.  
Dass sie so willig den frembdingen/ vnnnd anderwärts herkom-  
menden gedienet haben mit herbergung/dieweil sie Abraham vñ  
Saram auffgenommen/mit erbiectung ihrer gräber/ mit willig-  
keit zur schenckung eines derselbigen/ vnd mit anderer freunde  
vnd leuttseligkeit/ derer argument vnnnd kenzichen mit leichter  
mühe auß der History zunehmen sindt. Hinweg hergegen mit  
dem schändlichen frevel/der andern Heyden/der Sodomiter/die  
nit also sich gegen die frembde freundlich gehalten/sondern ent-  
weder die nicht auffgenommen vnter ihre dächer: darauff sehen  
die beyde ankommende Engel in ihren worten 1. Mos. 19. v.  
3. Oder sie zu ihrem vnflätigem willen mißbrauchet/im 5. vers  
sichel daselbsten/ vnd nur auch darumb Loth gequetet/dieweil er  
beydes frembd vnd gerecht gewesen 1. Mos. 19. v. 9. vnnnd 2.  
Petr. 2. v. 8. Vnd wolte Gott das keines der länder/stätte/vñ  
örter mehr zu nennen were/ da vnter andern lastern auch dieses  
fast gespäret wird/dass man leicht die frembden gering helt/vnd  
inen vnghätlich vnd vnfreundlich sich bezeuget: Welches wie es  
zumieder ist/dem iso alhie gerümbten exempel/ dieser heyden der  
Hethiter: also/welches noch wol mehr ist zubedencken/ist auch  
entgegen/ dem gesetz vnd der weise Gottes/ der von ihm selbst  
saget. 5. Mos. 10. v. 18. dass er lieb habe die frembdingen/vnd  
solche liebe damit thätlich bezeuge/ dass er ihnen kleider vnd spei-  
se gebe. Darumb spricht Gott ferner/solt auch ihr die Frembs-  
dingen lieben: denn ihr seyt auch fremblinge gewesen in Egypren-  
land. Niemand gedencke hiebey/dass Gott die kleider vnd speise  
vmb der

vmb der frembden willen herab regnen lasse vom himmel: son-  
dern er hat ordnung vnnnd gesetz gegeben/ der frembdingen we-  
gen/ denen man also dienen solte/ wie er gebotten/ vnd so es also  
geschicht/ so kompt es vrsprünglich von ihm/vnd ist also daher  
seine liebe gegen dieselbige zu erkennen/ vnnnd mit der nachfolge  
außzudrücken. Noch mehr/ weil ein jeglicher/ ihm selbst in  
der frembde weyland auch also gerne hat dienen/ vnnnd guttes  
thun lassen. Aber dabon mögen wenig verstehen heimgewach-  
sene nestkinder/ hette fast rinder dörfen sagen/ die sollen es  
dennach göttliches gebotts wegen/ billich ins werck richten/  
wiewol sie vnwissent sind des herrgens/ wie einem das beschaf-  
fen ist/wenn einer inder frembde weilet/vñ mangel leydet. Gott  
sey lob/ dass sich deswege die frembden kaum gegen dieses ort zu  
beklagen haben/ denen aber herwider zu thun sihet/nach dem  
exempel Abraham/ sich friedlich/ freundlich/ vnd gerecht/ mit  
ihren wirten vnnnd wolthätern zubegehen vnd zubegegnen/ dass  
genugsam ist/ angedeutet zu seyn/wiewol es nicht außgeführt  
mag werden. Insonderheit aber/ ist dieses wol außzudrücken/  
dass wie man ins gemein/den frembden bey ihrer notturfft dien-  
ste ist schuldig/also vnter andern diese Namhafte/in irer Franck-  
heit sie zupflegen/noch mehr/wenn sie ganz todt sind ihrer wär-  
zunemen/vnd in vnser erde auffzunehmen Luc. am 10. Lobet  
der Herr Christus/die gutthat des Samariters/an dem frembs-  
den verwundeten/ vnnnd saget/ dass wir desgleichen thun sollen:  
ohn zweifel wird er auch hiebon also sagen/gehet hin vñ thut als  
so/ wie die Hethiter gethan haben/die Abraham bey ihnen ein  
begräbnus gestattet. Dieweil die noch eines todten frembdinge  
größer ist/ weder eines Francken/ als welcher ihm gar nicht hel-  
fen kan/ er hat ihm auch sein ruhette vnnnd stelle/nicht mit neh-  
men können/ sondern muß daselbsten liegendt bleiben/ wo er ist  
nieder gefallen/ wie ein baum im Prediger am 11. cap. v. 3.  
Gebe Gott/ das solches bey allen fürfallenden gelegenhets-  
ten/ als ein vornemes werck der barmhertzigkeit/ so den kindern  
Gottes

Gottes anstendig ist/ von vns gebet/ vnd ins werck möge vollen-  
zogen werden. Wozu/ damit ich zum ende gelangen möge/  
noch eines auß dieser history/ vnd handlung/ mit Sara vnd Ab-  
raham zu mercken. Ist dieses das ich/ wenn ich die frage herfür  
gebracht werde habē/ wil hinzutun/ vnd also folglich dieser pres-  
dige vñnd erklerung/ den schlus anfügen. Also mag gefragt  
werden/ wenn Abraham vnd Sara seyn reicher gewesen/ da sie  
gelebet/ oder sie todtes nunmehr verblieben? Das ist die frage.  
Die antwort ist/ vnd was dabey zu mercken/ das Abraham vnd  
Sara/ wiewol sie reich gewesen/ in irem leben/ doch am reichsten  
nach ihrem tode worden. Da sie Sara im eigenem erkaufften  
begräbnus/ vnd also auch Abraham hernach gewohnet/ geruhet  
vnd geweylet. Denn sonst hat Abraham in hütten gewohnet/  
als ein reysender Hebr. 11. nicht ein fuß bräut eigenes ge-  
habt/ im Lande das ihm dennoch ist erblich versprochen Act.  
7. v. 5. Nur das erbbegräbnus/ das er alhie gekaufft/ vnd das  
hernach/ da er es besessen/ vñnd bewohnet/ sein eigen gewesen.  
Wolten/ wolten gleicher massen/ geliebete zuhörer/ die reichen  
auß ewrem mittel wissen/ was ihr eigenthumb eigentlich wehre/  
dessen sie am meisten werden bedürffen vnd genießen/ so solten sie  
berichtet werden/ es wehre nicht ihr gelt/ darauff warten ins ge-  
mein die erben/ bereit beyzeiten/ vnd noch für der zeit/ nicht die  
kleider die sie haben/ die werden inen ab/ vnd außgezogen/ nit dz  
haus vnd pallast/ darin sie weylant im leben gewohnet haben/  
darauf werden sie aufgetragen/ sondern der stein/ den sie in der  
Kirchen haben/ vñnd das erbbegräbnus da sie ruhen sollen vñnd  
wohnen werden/ weit lenger wie sie in ihren erbawten häusern  
geweylet/ oder vielmehr gewallet haben. Darumb sind die fast  
flug vnd reich/ die nach diesem so grossen reichthum trachten/  
ersticklich/ nach des textes sin/ 1. Tim. 6. das sie nahrung vnd klei-  
dung haben: vnd zum andern nach dem exempel Abraham/ das  
wenn sie sterben/ eine Kammer vñter der erden haben mögen/  
da sie mögen beggesezt vnd geduldet werden. Abraham hat nicht  
häuser/

häuser/ vnd liegende gründe gekauffet vor das gelt/ das er denn  
noch hat allezeit gehabet bey sich/ sondern nur ein eignes begräb-  
nus. Das ist sein eigen gewesen/ vnd aller menschen/ so sie etwas  
eigenes hie haben können/ hernach das ander ist oben da vnser  
vatterland vnd Erbschafft ist/ dahin vns Gott helfen vnd fort-  
helffen wolle/ wenn wir vnser lebē/ es wehre lang oder kurz/ wer-  
den selig geendet/ vnd zuboran Christlich in gebühr gegen Gott  
vnd menschen/ in liebe vnd diensten geführet haben. Amen.

## Das Gezeugnuß.

**D**ierauff ist noch hinderstellig rühmlicher weise  
zu berichten/ von der ankunfft vnd lauff des Le-  
bens/ der nunmehr seligen vnd weylant Christo-  
lichen Matron/ welcher zu ehren/ vnd dem Her-  
ren Witwer zu trost/ wir alhie vns meistens versamlet.  
Vñnd aus eingeliesselter verzeichnuß/ vñnd eigener Kunde-  
schafft mag ich dieses künlich lautbar machen/ vñnd nach  
der warheit selbstzen zeugen vnd abkündigen. Erstlich ist  
ihrer der Edlen vnd viel Ehrentugendreichen vnd albereit  
seligen Frawen Barbara ansehnliche/ vñnd würdige an-  
kunfft/ nicht weniger zgedencken/ denn zurühmen/ als die  
zum H. Vater gehabet/ den Edlen/ Ehruvesten/ Hochach-  
bahren vnd Hochgelarten Herrn Johan Friedrich Schrö-  
tern/ in der Philosophy/ Arzney vnd Juristerey rechtschaf-  
fen beförderten Doctorn/ der auch seiner fürtrefflichen ge-  
schicklichkeit wegen/ mit der wörden eines Comititis Palati-  
ni begabet ist worden/ vñnd sonst allezeit von männigs-  
lich auch hohen Personen/ so seine dienste gesucht/ aller  
ehren ruhms vnd ansehens werth gehalten worden. Wie  
auch nicht minder würden gewesen/ ihr seliger H. Groß-  
vater/ der auch Edle/ Ehruveste/ Hochachtbare vnd Hoch-  
gelarte Herr Johan Schröter/ Ferdinandi des ersten/ Rō-  
mischer

mischer Kayserlicher Mayestet / Leib-Medicus, Comes Palatinus, vñnd Professor Publicus der Vñuersitet in Wien / welcher viel Privilegia / der löblichen Vñuersitet zu Jena / auch sonst vñbsont gesuchet / zum besten erlanget / wie dem des ortts sein gedechtnuß / in mündelichen rñhm vñd ansehnlichen Epitaphio fast bekandt ist / zugeschwigen anderer ihrer würdigen Vorältern väterlicher ankunfft / die doch / wie bekandt an andern örtern / mit Tugent gezieret / vñd der Welt ehrlich vñd dapffer zu dienssten vñnd besserung weyland gewesen. Ihre auch seelige Frau Mutter ist gewesen / die Edle vñd viel Tugendthaffte Frau Barbara / Herrn Eliæ Vogels Magistri artium, decretarii, vñnd endlich Bürgermeisters in der Churfürstlichen Sächsischen Residenz Stadt Dresden / wolbekandt vñnd wolverdient / eheliche Tochter / die des tages jüngst in Jena seelig ist verschieden / wie die e ihre Tochter alhier wegen anfallender schwachheit / sich hat zu bette begeben müssen. Von diesen 130 / wie billich gerühmbten Eltern / ist diese Christliche Matron / zu Jena / im Jahr Christi 1585. den 6. Jenner / geböhren / hernach Christlich vñd tugendthaffte erzogen / vñnd folglich / nach Göttlicher schickung ehelich heimggegeben worden / dem 130 alhie gegenwertigen nunmehr fast trawrigen Wittwer / dem Edlen / Ehrvesten / Hoch- vñd Wolgelahrten Herrn Petro Kirstenio, berühmten Medico, Philosopho, vñnd der Morgenländischen sprachen fast vornehmen / vñd bekanten beförderer / welches geschēhen im Jahr Christi 1603. den letzten Octobris / dem zu schonen seiner zucht vñd trawrigekeit / muß ich mässiger von der verlust / seiner tugendthafften Hausfrauen reden / weder ich der warheit nach wol könnte. Wiewol ich zeugen muß / er habe die krankheit vñd das ende seiner / numehro seeligen / nicht allein als ein Christ geduldig getragen / sondern als der natur kündig vorabgesehen / vñd

hent / vñd sich dagegen gerüstet. Er selbst den Herr Witter wer giebet seiner verlohrenen / geliebten / das zeugnuß / daß sie sich ehrerbödig gegen ihm / weißlich gegen die Kinder / (derer acht / er von ihr gezeuget hat / davon ein Sohn Johann Peter / vñd zwö Töchter / die älteste Petronia Barbara / vñd die Jüngste Anna Maria noch im leben) ehrbahr gegen die Welt / mitleidig gegen die notdürfftigen / züchtig gegen sich selbst / vñd in summa Christlich / Gottselig vñd bescheidenlich / in den 28. Jahren / in welchen er mit ihr ehelich zusammen gewesen / gelebet vñnd verhalten. Wo man auch aus dem verhalten zu ende des lebens / vormuthlich schließen kan / wie einer sich / im Christlichen lauff zu voran angestellet / so bin ich schuldig von ihr zu zeugen / sie muß seyn gewöhnet gewesen / andächtig iren Gottesdienst zu errichten / eyfferig zu beten / vñd fleissig / vñd nachsinnig Gottes wort anzunehmen / wie aus diesen stücken ist zu sehen. Werlich wie ich ersodert / ihr das 3. Sacrament selbte darreichen / so hat sie sich mit mercklicher Andacht dazu gerüstet / mit zähren vñnd schnen mir nachgebetet / willig vñd willigst / mit auffgehabten augen vñd händen vor alle ihre beleydiger / mit den Worten des 3. Herrn Jesu gebeten / vñnd insonderheit sich beweget erwiesen / da ich ihr diese worte / zu trost in ihrer schwachheit vñd vñnmuth zugesprochen / Seyd getrost Frau Docterin / der rechte Arzt ist Jesus / der der Seelen hilfft / von der noth der Sünden / dem leibe auch aus dem todt / vñd der ist ewer rechter Herr vñd Ehemann / der euch nicht absterben könnte / vñd ihr ihm auch wieder nicht absterben könnte / denn Er hat sich mit euch verlobet in ewigkeit. Wie er gelaget / Hosea am 2. Mercket in ewigkeit / Da saget sie / Sehet doch / das ist wahr / in ewigkeit / in ewigkeit / so ist Er mein / vñd ich sein / vñnd meines Herren Arzt vñd Herr / vñd meiner Kinder Vater /

vnd vnser aller rechter Doctor/ dem kein Patient/ Frau oder Kind/ oder Diener/ der an Ihn gläubet/ kan ab oder entsterben. Saget selbst/ sind das nicht weise reden/ daraus ich ihre vernunft/ vnd andacht/ vnd bewegnuß hab spüren vnd mercken können. Christus Jesus der in ihr liecht hat gewircket/ da es am verstand/ vnd leben hat wol len finster werden/ der wolle auch in vns sein wort vnd vnseren Glauben liecht seyn lassen/ daß alle/ die vnser bekentnuß hören/ sich frewen/ vnd Gott vnseren himlischen Vater/ preysen mögen/ wie ich es alhie bey einer solchen gelegenheit gethan habe/ vnd thun müssen vnd sollen. Noch mehr ist befunden/ vnd erkandt worden/ daß sie biß zu ende ihres athems/ in solcher andacht vnd Gottseliger vorhaltung/ bey wehrender ihrer krankheit verblieben/ biß sie Gott zu sich/ nach 14. tägiger krankheit/ abgefodert/ den 5. Martij dieses Jahrs/ im 46. Jahr ihres alters/ vnd lebens. Abermahl ist zugedencken/ daß E. L. an dieser nun mehr seeligen Persohn/ ein exempel dessen hat/ was zum eingang von dem vnterhofften lauff des menschlichen lebens angedeutet ist worden. In Jena/ über hundert meilen von hinnen/ ist sie zur welt gekommen/ dieselbige nun mehr ehrengedachte Frau Barbara. Zu Breslaw hat sie ein gut theil ihres lebens mit ihrem Herrn zusammen zugesbracht/ vnd wie der von dannen/ seiner vsachen halben verreiset/ vnd letztlich anhero sich vmb diese Stadt zuversdienen/ wie er seiner Cur wegen an andern örtern auch hoser würden persohnen sich werth gemacht/ herkommen/ ist sie ihm erfodert nachgereyset/ vnd hie ist sie von Gott nieder gelegt/ vnd von vns in vnseren gräbern/ wie ziemlich/ vnd denen rühmlich/ so es aus freundschaft/ vnd Christlicher schuld gethan haben/ auffgenommen. Tües mandt gedenck/ er wisse alles vorher/ was ihm begegnen werde

werde. Gott allein sind seine wercke/ vóranhero alle bewußt/ dem Menschen keine/ oder wenig/ oder vermuthlich/ oder nicht nach allen vmbständen/ Ihm sey ehre deswegen gegeben/ dem befehlen wir die seelige Leyche/ daß Er ihre gebeine verwahre vnd dermahl eins zur ererbung des himmelreichs/ widerumb lebendig mache/ vnd zusammen füge. Den Herrn Wirwer/ zur tröstlichen auffrichtung vnd folglich erfreuung/ die hinterlassene Kinder zum schutz/ vnd vns selbst/ zu einem seeligen sterbstündlein vmb

Christi Jesu willen. Abermahl

ANER.

*Interpretatio dicti Arabici, sub titulo positi, Apocalyps. cap. 14.  
v. 13. è Mss<sup>s</sup> Arabicis ad verbum reddita.*

Et audiui è cœlis vocem dicentem. Scribe beatitudines eis, qui moriuntur super nomen DOMINI nunc. Et jam dicet Spiritus, quoniam ipsi quiescent à labore (seu vexatione) eorum. Et opera eorum consequentia ad eos.

## GALLIAMBUS

*Utriusq; Conjugis heu! quondam dilectissimi  
ἐπιδυαλμός,*

**O** QVØ! Mea SCHRÖTERINNE, qvð: Cor.  
Meaq; Anima;  
Qvð vis? Abire? Nonné convenimus iterum  
Lati vix nuper? Et pristina cœpimus iterum  
Repetere gaudia? Itâne allubens omnia repetis  
Hactenus gesta, sine meq; perpesa miseriter,  
Acta, facta? Sicné negliges tot mea itinera,

D 2

Tot

Tot pericula mea, totq; anxia? coepimus animò  
Vix hac pensare, nedum labiis bene, satis &  
Communicare, & affatim tempora misera  
Colloquentes ponderare, Vix verbula levia  
Concessum est invicem (Vah! ubi gaudia vetera?)  
Conferre, O Mea! Mea-ò! non Tibi nunc placeat egen-  
tem me solatiò, atq; auxiliò, Mea, Mea, lin-  
quere! liberosq; ne Tuos desere miserò hóc  
Germaniæ statu! Tuam desere miseram  
Minimèq; ò matrem! Et haut Tuas desere miseras  
O sorores, Nunc opus Tuò pectore & animò,  
Quò solebas ferre tristitia & prospera; miseros  
Quò solabaris. O tristitia, tristitia vide nunc  
Tempora! O Mea! ò Mea! O tempora, tempora misera!  
Ne deseras Tuos. Conjuge nunc opus animo-  
sa, filià, sorore, nunc matreq; ; Mea, sed  
O Mane, Mane, Mane! Sis, Mea, fortis & animo-  
sa en conjux, mater, & soror, filia. Miseros  
Nos Tua omnes nunc, Tuosq; præsentia miseros  
Soletur, adjuvet, nutriet, atq; amet, animò  
Et recreet, atq; lætè foveat, beneq; regat.  
Nos noli linquere ò Tuos! ò Mea! miseros.

Care VIR, Cor & Meum! non ego linquere misera  
Vos libens volo. Tuum lemma, sed, ah! bene doceat  
Quàm me, nōsti: Sit ut DEI VELLE quoq; MEUM.  
Leniamus itaq; nostra nunc tædia gravia,  
Altiùs repetendo nostros Proavos, Bonaq; alia,  
Quæ multa habuimus hætenus, gratia cumulans  
Indies quæ auxit DEI. Cur sua non Bona repetat?  
Summi benedicta sint sanctaq; Nomina DOMINI.  
Sic Tuus Pater, & Avus, sic Proavusq; ; Abavus, Ata-  
vus, & alius Tritavus, en dicet in ordine, serie

Longà

Longà, modò sit pius. Minùs nos itaq; pii  
Erimus? Cognominis Tibi strenuus Atavus,  
Quatuor ferè antè qui secula floruit; Abavus  
Nicolaus; Proavus & Melchior; alter &, Avus ah!  
Nicolaus; Nec Pater Tuus diceret aliud  
Cognominis Tibi. Meus sic Pater, Avus &,  
Iohannes Fridericus, & Magnus is Iohan-  
nes, quem Cubicularium adlittere Medicum  
Sibi Cæsar Ferdinandus, & grandia Comitiss  
Palatini sui munera suscipere iubet;  
Qui Salana primus autor atq; arbiter; Animò  
Verè Magnus, potens arteq; Apollinis, avidè  
Cujus Magni Viri premunt nunc bene studiis  
Feliciterq; sancta vestigia; Superat  
Fama cujus invidos, invidiamq; ; bene quoque  
Semper superabit, & bonorum omnibus avidis  
Constans manebit: Et potens, ille pius amor,  
Consul Vinariensis, Proavusq; , Atavus & I-  
ohannes alius & quis neget hoc? sinè numèro  
Dicent identidem Boni. Nosnè poterimus  
Aliud dicere? DEUS quàm Bona multa dederit, &  
Fecerit Nobis, Cor ò Meum, jamq; repetimus.  
Quàm magnum fuerit hoc Bonum, nascier homine  
Christiano re bonò, haut dogmata non pia repugnan-  
te Ethnicò; Germanò, & haut scelestò malè-meritò  
Barbarò; Majus sacrò lavacrò bene, & animà  
Et corpore, tingier, DEO quò bona pietas  
Complacere nostra possit: Et, conjugia pia  
Intrasse, haut ultimum bonum est; Pignora thalami  
Octo vidisq; ; piaq; , sanctaq; bona Salem  
Gustasse aliquandiu; Juventamq; bene locas-  
se: Gubernasseq; suam domum bene propriam:

Et tu-

Et tulisse multa: Fecisseq; cuncta bene Bonis  
 Cunctis; Nocuisse nemini: Pharmaca ferè non  
 Numeranda dedisse sana: Multos bene docuis-  
 se ad iustitiam: Domosq; ædificasse; Suaq; præ-  
 diola coluisse; Pulcros posuisseq; serie  
 Eleganti hortos: Piasq; Lingvas bene docuis-  
 se ære maximò; Sacroq; sancta studia probè  
 Longum imbibisse tempus varios apud hominum  
 Populos, non infimà laude: Suò quoq; meritò  
 Noctes diesq; maceratasq; vigiliis  
 A Suis, Seq;, bene literatis hominibus in-  
 notuisse jugiter. Sed hæc sunt Bona, fateor,  
 Verè ingentia; Magis sed ingentia Bona sunt.  
 Mihi quòd benignus ah! Deus tempore miserò  
 Præsens adfuerit, ac haut Tuam deseruerit un-  
 quam ratè, aut nunc quoq; Sathan licet pessima sua per  
 Instrumenta malè saviat, maxima scelera  
 Intentans Tibi, Tuisq;, jam munera, manibus  
 Divinis data, Tibi pessimus eripere volens,  
 (Quodq; partem præstitit) malos per simul homines;  
 Durò quæsitâ proh! parta laboreq; manuum,  
 Durissimò labore, sudoribus, aliis  
 Et gravissimis molestiis, tempore querulò,  
 Per vim, metumq;vè dum raptat; amat, sceleribûs ut  
 Abliguriant malâ fide, (ò tempora!) rapiant,  
 Furentur, jure, recti sub imagine, specie &  
 Justò. Sic nempe nôrunt scelerataq; mèrita  
 Prætendere, scelus & suum tam bene tegere,  
 Nulla ut injuria cūiquam videatur, animaq;  
 Nulla cognoscat malum isthoc, neq; percipere queat  
 Injuriam, licet sit satis omnia trutinans.  
 Scelera ita sciunt scelesti sua sic bene tegere,

Ut di-

Ut dirus dux Averni bonus Angelus animas  
 Diligens bonas videtur; at pessimus aliàs  
 Re longè est-apse: sic & isti. Sua sed habent  
 jam judicia, tuis dum, ò Phlegethon, domiciliis  
 Canibûs cumq; trucibus, cumq; ululatibus avidis  
 Implent foris barathra tristes sua cynici,  
 Idololatræ avari, mala-pessima pecora,  
 Flammeis saturi & metallis sua tempora peragunt.  
 Qui quàm usq; Nos scelesti scelere huc malè habuerint,  
 Habeantq;, scis probè. At pati, ferreq; leviter  
 Tantas injurias pro benè-tempore superò  
 Tot-factis, est Bonum Dei (ster pia pietas)  
 Verè magnum. Feramus ergò mala leviter.  
 Sit; Vir, ò Cor Meum, Dei & VELLE quoq; Tuum.

## VIDUO MOESTISSIMO.

Seqvuntur

E P I C E D I A

Piæ Defunctæ

dicata.

**P**Eclore qui fido orbatos doleo esse penates,  
 in Viduo & jaceo per duo lustra toro:  
 Quod te fata premunt eadem, Clarissime Pæon,  
 Condoleo, tristem ploro tuamq; vicem.

Sed



*Sed, pergrata tuium retirent solatia mentem,  
exopto, hanc quatiat cor dolor iste gravis:*  
**BARBARA** præmissa est tua jam Schroteris conjux,  
Jure tibi placeant, quæ placuere DEO.

Dab: hoc honori  
piè defunctæ

**Gregorius Franck M. Doct.**

Physicus Bresl. ordinarius.

BARBARA SCHROTERAS Jenensi profata in Hamo,  
It. Gedanum, & Gedano Celica Celes adit.  
Nempe prius Jenâ Breslam cum Coniuge adivit  
KIRSTENIO, medicæ qui cluit arte rei.  
Matronale decus Matronas inter honoras  
Præclaro dudum- cum Mare vixit ibi:  
Dum svadent aliò secedere Fata Maritum,  
Fata sequens eadem, Fata suprema legit.  
Sic peregrinantum similis loca multa pererrans,  
Conditio vitæ quæ sit, abunda docet.  
Sic tamén & Jenam, Breslam & Gedanumq; relinqvens,  
Virtutis vivit nomine ubiq; suæ.  
Noli KIRSTENI, noli indulgere qverelis:  
Tête secuta illa est; Tête sequeris eam.

**CASPAR CUNRADUS**  
Phil. & Med. D.

Breslæ,

Ex ani-

**E**x animo ut dolui, cum, Vir Clarissime. morbo  
Te conflictari nuncia fama tulit:  
Sic quoq; sat lætus post, cum morbo superato,  
Te solito audivi fungier officio.  
Ex animo optabam, plures quo sospiti ad annos  
Speratam agrotis ferre liceret opem;  
Vnâ & cum Natis, dilectâ & Coniuge longum,  
E voto fluere prospera quæq; Tibi.  
At citò turbata hæc mea gaudia vota, Chara  
Vxoris mortem dum scheda missa refert.  
Et quis non tecum casum lugeret acerbum?  
Dum tibi pars Cordis unice amata peris.  
Quò Te Dantisci, quò pignora chara videret  
Hanc via longa illam; hanc sæva represit Hyems.  
Vix venit Viditq;, adeò quos arserat, Ipsa heu!  
Immitus morbi vi superata cadit!  
An mirum hinc animo frangi & succumbere lætus?  
Erigeret Bonitas Te nisi summa Dei.  
VELLE DEI sed VELLE Tuum cum feceris. Ipse  
Mitius & tanta hæc vulnera ferre dabit.  
Certus es; è vitâ hæc placidâ quam morte vocavit,  
Hanc Deus ad vitam transfudit ætheream.  
Teq; Tuosq; Idem, porro sic proteget, Ipsum  
Esse Patrem, ut videas, & sine Fine fore.

Anim. condol. f. Vratisl.

**Caspar Titius. Ph. & M. D.**

**F**elix, cui nasci generoso Sangvine, faustè  
Cui nupsisse, bene & Fata dedere mori.  
Huic nec livor iners, nec dira Calumnia quicquã,  
Nec gelidæ Mortæ tela trifulca nocent.

E

Ergo

Ergo tuam Costam felicem, magna Medentum  
 Gloria KIRSTENI, quis negitare velit?  
 SCHRÖTERO prognata fuit, cui JENA celebris  
 Non multos habuit, vix habitura, Pares.  
 Hinc tibi perpetuo sociata ubi fœdere lecti,  
 Servavit castè jura marita thori.  
 Utq; fuit studiosa DEI, obsequiosa Marito;  
 Sic sine labe illi Vita peracta fuit;  
 Virtutisq; suæ instillavit semina Proli:  
 Proli, quæ tanto non nisi digna Patre.  
 Jamque, ubi visa fuit sibi Vitæ tangere metam,  
 CHRISTO animam solidâ reddidit illa fide.  
 Nunc demum ereptæ terris post funera vivit  
 Ante homines virtus, Spiritus ante DEUM.  
 Æquum igitur finem, KIRSTENI, imponere luctû:  
 Non bene denatos larga querela decet.  
 Felix, cui felix contingit clausula Vitæ!  
 Cui CHRISTUS Vita, huic Mors quoque dulce  
 lucrum.

Condol. ergò scrib.  
 Bresl.

Paulus Müncerus. D.

XX

**S**iste pias tandem lacrymas, tristissime Coniux;  
 Mæsta nec assiduus fletibus ora riga.  
 Neve mihi invidens requiem, te quæso, beatam,  
 Sum quia salvificis, euge! recepta vadis.  
 Nanta velut quondam totum qui circuit Orbem;  
 Qui transit gemini Sydus utrumq; Poli;

Post

Post tristes imbres, post totq; pericula, magni,  
 Sæva, pererrati, non numeranda, Maris.  
 Postquam tuta suis intraverat ostia velis,  
 Et solis, & Cæli, sprevit ut ille minas:  
 Scyllæam sprevit rabiem, scopulosq; tremendos,  
 Et Jovis horrendâ fulmina jacta manu:  
 Sic quoq; nunc mecum est. Mundo meliore potita,  
 Euasi placido, quàm mala multa, rogo!  
 At tibi luctifoni latum Maris æquor arandum  
 Heu! restat, restant multa ferenda tibi.  
 Impia nam spectâ nutantis tempora Mundi,  
 Horrida quæ diris Mars crepet arma minis!  
 Eumenidum diris collucent omnia flammis!  
 Nullus & est toto tutus in Orbe locus.  
 Bella, Fames, Pestes, tumidiq; tonantia Ponti  
 Murmura, concusso Terraq; ab axe, tremunt.  
 Nigraq; terribilis, tenebrantur lumina, Solis!  
 Lunaq; deficiens, sanguine tincta, rubet!  
 Et nunc ostentat porrectâ tristia Virgâ  
 Omina ab adverso stella tremenda polo.  
 Anxiâ, mortales trepidantes cura fatigat!  
 Venturi tabent atq; timore mali.  
 Horrida postremi, sunt hæc primordia, sæcli,  
 Principia, extremi, tristia, judicii.  
 Stat Pietas laceros misere turpata, capillos!  
 Et Sacrum, nescit quo, ferat illa pedem!  
 Tuta Fides nusquam est, quò vultus sancta serenos,  
 Abdis? Et es nullis conspicienda locis?

E 2

Frons

*Frons adblanditur: latitat sed corde venenum:  
 Et fruit infandos, perfida lingua, dolos.  
 Eheu! sed fileo, neq; enim licet omnia fari.  
 Mando tori, curæ, pignora nostra, tuæ.  
 Nec tu cede malis: sed contra ardentius imo  
 Pectore, constanter numina Sancta, cole.  
 Sic quoq; tu venies tandem, quo me quoq; lator;  
 Æthereo & spernes cuncta pericla, sinu.  
 Et licet haut curem vani, monumenta sepulchri,  
 Sculpe sequens tumulo, carmen inane, meo.*

### Epitaphium.

**B**ARBARA, marmoreo tegor hoc SCHRÖTE-  
 RIA, saxo.

Ad Gedanum, socium fida secuta, virum;  
 Non valuit conjux, (valuit licet arte medendi)  
 KIRSTENIVS vitam continuare meam:  
 CHRISTVS at æternæ præstabit munera, vitæ;  
 Hujus ego cum sim fida secuta, viam.

Gerbrandus Hajo. Doct.  
 Medicus Dantiscanus.

XX

**B**ARBARA magnifico SCHRÖTERO creta Parente,  
 JENÆ, ubi Salanis arva rigantur aquis:  
 KIRSTENIO dein nupta Sopho Medicoque celebri,  
 Hucce suū, in Patriam, sponte sequuta Virū:  
 Hactenus & plures, Ipsi conjuncta, per annos,  
 Natā octo vicibus munere Prole DEI.

Magnum

Magnum iter hinc ingressa, Novi sub principium Anni,  
 Filios, TORUNUM, comitante, petit:  
 Absque mora, ulterius, per tot discrimina rerum,  
 DANTISCI cupidè mania celsa subit.  
 Nunc, Patriā procul, absentem visura Maritum,  
 moreque consveto, curam habitura Domūs.  
 Set, subito correpta, brevi post tempore, Morbo,  
 ingressa est gelidæ flebile Mortis iter;  
 rellinqvens Viduum curis ingentibus agrum,  
 cum Sobole trina, post sua fata, Senem.  
 Vah, Homo quàm facilè, celeres, mutatur, in horas,  
 Musca velut, magnum, quæ, per inane, volat.  
 Quisquis iter facis atque locis mutas loca eundo,  
 Humanæ, ô Homo, sis Sortis ubique memor.  
 Extremum, tacito, meditans, sub corde, volutes,  
 Mortis iter Primæ, nocte dieque, tuum:  
 Ut Tibi Mortis iter non hoc sit triste Secundæ,  
 Set Tibi sit vitæ dulce perennis iter,  
 At Tu, qui Viduis Sexus JUDEX utriusque,  
 &, qui Pupillis diceris esse PATER:  
 Jam rege Consilio Viduum Medicâ Arte valentem,  
 & tege Præsidio, Magne JEHOVA, Tuo.  
 Tu Patrem Soboli serva, Sobolemque Parenti,  
 incolumem, nullo deficiente Bono.

*benevol. singularis & condol. gratiâ,  
 fac. & scrib.*

David Rhenisch Wratisl.  
 ad S. ELIZABET Ecclesiastes &  
 Profefor, ibidemq; , quod est  
 Judicii Ecclesiastici adfesor.

E 3

BARBA-

# BARBARA SCHRÖTERIA.

Anagramma.

Brabea rara Christo.

**I**N vitii stadio currens vulgare brabeum  
In terris hominum maxima turba petit.  
Quæ Christo in cælis sunt rara brabea petisti,  
Quæis fruitur stadium qui pietatis init.  
Nunc ad curriculi venienti, BARBARA, metam  
Difficilem cursum sistit amica quies.  
Ad Christum largiturum sperata brabea  
Subvehitur jam pars dimidiata tui,  
Expectatq; diem, quo nunc divulsa renascens  
Integritas merces integritatis erit.

ALIUD.

Sara cribrata beor.

**S**Ara pios Sara mores imitata, supremâ  
Luce Abraha rursus Sara juganda meo,  
Cribrata ærumnis & sanctâ Numinis aurâ  
A vitii paleis nunc ego pura beor.  
Nec metuo ne me, paleas quæ calitiùs uret,  
Vrat inextincti flamma tremenda rogi.

In obitum ejusdem ad CL. V.

D. PETRUM KIRSTENIUM

Med. Doctorem eximium.

**M**Ox simul ac vitam posuit SCHRÖTERIA mater  
Et posuit vitam BARBARA nata suam.  
Nil mirum est cum KIRSTENI, succiditur arbor,  
Stirpe suâ ramus si pereunte perit.

Samuel Næranus.

Mors

**M**ors vel corde caret, vel surdâ clauditur aure,  
Indocilis nescit vel temnit, barbara, linguas.  
Nam, quæis non linguis, sævam, Polyglotte,  
precaris,

KIRSTENI, ut parcat, thalamo, exorata, jugali?  
Doctus Arabs, sanctusq; Heber, Syrusq; rotundus,  
Flexanimis Grajus, Romulusq; & Sarmata grandis,  
Et quis non proprio, vota avertentia, labro  
Pro te, proq; tuâ fundit KIRSTENIDE; sanctus  
Ipse facit votum Matthæus, & albus Iudas,  
Morborumq; auruncus, Arabs Aricenna, malorum,  
Omnes luce tuâ illustres, linguâq; disertis,  
Te fatis dignum melioribus, & tua, cedro,  
Limina perpetuâ, signanda, uno ore loquuntur.

Sed surdæ canitur: lacrumæ volvuntur inanes  
Et linguæ omnigenæ: stat inexorabilis Ate,  
Nil mentem, doctamq; manum, linguasq; morata,  
Costam Kirstenio truculentâ falce revellit.

Scilicet & surda est, & cæca, & barbara Morta,  
Imponens cunctis umbrosa silentia linguis.

At tibi, KIRSTENI, prestare silentia fatis  
Obsequiosa, DEO parere, crucemq; ferendam  
Equâ mente pati, laus & sapientia prima est.  
Quam te philologæ docuere fideliter artes,  
Quamq; uno, variæ, persuadent, carmine, linguæ.  
Cunctarum, hæc una est, linguarum, lingua; Sileto,  
Et Numen patitor, Patientia, docta loquela est.

Amicitia & honoris causâ  
scrib. Gedani

Joachimus Magirus Professor P.  
in Academiâ Francofurtanâ.

Venit

**V**enit ad eximium dum BARBARA viva  
Maritum,  
Ad Sponsum Christum funere mersa venit.

M. Elias Major Vratislaviensis,  
Poëta Laur. Cæs. Gymnasii Patrii  
Rector.



EPICEDIUM.

**S**ignabat Scythicas olim truculentia terras,  
Nunc Scythicâ quævis pectora caute rigent;  
Quin Christos inter pauci, quos æquus amavit  
Arbiter & iusti blandior aura vehit.  
Barbariem tantam placido tua BARBARA nixu  
Vicit & in supero gaudet ornatâ Bono.  
Nos eadem vincenda manet vis effera sortis;  
Nos eadem mortis vis truculenta manet.  
Felix qui superas per tot discrimina portas  
Invenit, & celi limina culta subit.

Basilius Czölner  
G. Th. ProR.



**K**IRSTENI Medicâ qui fulges clarus in arte,  
dum præbes felix pharmaca docta aliis:  
Anë tuis lacrymis sat idonea pharmaca quisquã  
Applicet: aut tollat cordis amaricem?

Præter

Præter te nemo! quia Te felicior alter  
Vix Medicus; Corpus, respiciasve Animum!  
Theiologus Tu namque bonus, celebrisque Machaon;  
Hinc Medicus Medico pharmaca certa dabis:  
Et cladem in certam convertes Ipse salutem,  
Quodcum GOLDMANNO, mente manuque  
precor.

En καὶ ἐγὼ λέω

Jeremias Tschonder,  
Philosoph. M.



**M**ens erat, innumeris, KIRSTENI, flere querelis  
Conjugis erepta, tristia fata tuæ,  
Sed dolor, heu! dolor ille meus, dum chara marito,  
Me quoque destituit, morte perempta, virum  
Non finit, ah, sermone meos disponere fletus,  
Nec lacrymas oculis vult prohibere meis.  
Expertus na tredo Tibi, VIR CLARE, doloris,  
quale sit & quantum pondus onusq; tui.  
Sed quid? divina hoc legi tribuamus oportet,  
Quam DEVS humanum sanxit in omne caput.  
Tu quoque KIRSTENI, IOVÆ assignabis amori,  
Ex ulnis abiit quod Tua Costa tuus,  
Si TE, forte procul, nostrâ hinc obiisset in urbe,  
TE mage sollicitum redderet iste dolor.  
Sed Tibi nunc magna hoc præbet solamina, quod TE  
Dantiscum, ad cælos inde secuta DEVM.  
Ergo age, concessam Sociæ gratare quietem  
Sit quoque mororis, certa, age, meta tui.

F

Opprimis

*opprimis immodicus nam & maxima pectora luctus*  
*Vi magnam evertit parva procella ratem.*  
*Indubité vero complexus amore fuisti.*  
*Consortem vine delitiumq. tua.*  
*Ceu felix igitur, cunctaq. ex parte beatum*  
*Discupit id puro pectore, quod quis amat:*  
*Ex animo sic Tu, lateris, quod Tua Coniunx*  
*Incolit aetherea regna beata domus.*  
*Ex somno ad turbas, ex vita ad fata vocare*  
*Ne videaris Eam velle iterata necis.*  
*I dolor ergò procul lacryma procul ite; Voluntas*  
*Ut fuit, & sic nunc sit Tibi grata DEI.*

*Condol. facieb.*

Daniel Franck, Curiar:  
 Reipub: & Ducatus Vratisl. Ad.  
 vocatus ordinarius & Juratus.

Tat! quid auribus bibo? tuum lyrâ  
 Cantare Fatum flebili,  
 Magne Galene, piget.  
 2 Vix unguâ intulit pedis *Borussiam*  
 Tumultuosâ *SCHLESIAE*,  
 Nobilis *UXOR*, humo.  
 3 Mors, ecce! Conjugem ferit per impetum;  
 Eôq. (mira res!) die,  
 Raptat avara, focrum.  
 4 Licentiam *FATI*! necis tyrannidem!  
 Uno cur ictu faminam  
 Sternis utramq. minax?

5 Sed

5 Sed conquæri vices diutius cave,  
 Vel ocyus vel tardius,  
 Mors obeunda semel.  
 6 Victrix mali Cælis triumphat amodò,  
 Et angelorum perpetim,  
 Iam sociata Choro.  
 7 Suspirijs tot ergò centum pallidæ,  
 Non invidero *CONJUGI*,  
 Gaudia tanta, *SENEX*.  
 8 Cernat *DEUM*, vovemus omnes fibritus:  
 Corpus, (*BUDORGIS* hoc negat.)  
 Prussica terra, tegat.  
 6 Exspiret in *FIDE*, vide, si quispiam,  
 Bene & beatè quàm jacet  
 Hic, ubicunq. jacet.

*Christiana condolentia causâ*

F.

M. Adamus Büchnerus. P. L. C.  
 in Dantiscanor. Propugnaculo  
 Past.

T quidnam *GEDANI* florentem perfida Clotho  
 Mox charâ spoliâs Coniuge *KIRSTENIVM*?  
*BALTICA* quo Doris sibi ritè medente superbit,  
 Et quo salva prius *BRESLIS* Hygæa fuit:  
 Lucra tibi paries hoc ausu nulla; vicissim  
 Damna dabit prædis ultor Apollo tuis.  
 Lata Polo vivit *Matrona* beata; sub Orbe  
*SCHRÖTERIÆ* Gentis fama peremnis erit.  
*KIRSTENI* doctrina potens ac vivida Virtus  
 Arces aut Clothûs fulmina nulla timet.

F 2

KIRSTE

ex optimo erga optimum & Clarissimum Dn.  
Viduum adfectu, tubens lugens fundebat  
raptim Wratisl. Elysiorum,

Christoph. Schwartzbachius  
L. L. P. L. Cæf.



**M**agnum accepisti, prob! VIR DOCTISSIME, vulnus:  
Pectore dum abscissa est Uxor amata tuo:

VXOR, foeminei fax fulgentissima, sexus;

BARBARA SCHRÖTERO filia digna Patre:

Atq; Icti, atq; Sophi, & Medici, nomenq; decusq;

Qui tulit Ingenio Consilioq; gravis.

Musarum in castris sic exantlavit & ipse,

Ceu miles punctum, qui tulit omne suum.

O magnum rarumq; bonum! quod predicat Orbis

Nunc, nec in aeternum secla silere valent,

Eximij Patris qua FILIA, Conjugis Vxor

Eximij, Sobolis Mater & eximia.

Hac PETRE, illicium Mentis tibi Cordis amicum

Delicium, & Vitæ viva Corona Tux.

Omnigena cultricæ Pietatis, & urbis & Orbis

Exemplum, celebris, firma Columna domus,

Tantis Virtutum meritis instructa vigescit

Nunc cum aliis cætus inter Olympiacos.

Ante Maritus eras ex omni parte beatus:

Te Atropos ast; inopem liquit iniqua, satû.

Quippe tui subito capitis speciosa corona

Hæc cecidit! cecidit pulchra corona domus!

Ansc

Ante vacare libris poterat, turbatq; clientum:

Nempe catâ in partem uxore juvante domum:

Curarum moles tibi nunc incumbit at uni:

Abstrahit à libris insimul atq; toro.

Quid facies nunc autem? animum luctûne perenni

Æger conficies, atq; tuum Cor edes?

Suaferim id haut quaquam: quoniâ non proficis hilum

Et frustra inclamas, plurima questus, Hylam.

Parce igitur Conjux lacrymis urgere sepulchrum,

Quod tantum gaudet corpore, mente Polus.

Obsequere heus satis! nec quod DEVS abstulit, urge:

Quod dedit utendum, poscere quisq; potest.

Vsus es Vxoris nocturnis atq; diurnis

Obsequiis: Pater & factus es ejus ope.

Consule quaeso boni hæc: perpeffissimumq; sequutus

JOVEM fer; quod fers nunc patienter onus.

Durum quantumvis levius PATIENTIA reddis

Quod mutare nefas; ut Venusinus ait.

Συμπάσις & παραυβία ἐννο  
mente turbatâ

ita

acclamabam

Johannes Cossius Inclytæ

Reipubl. Dantisc.

Medicus.



Epitaphium.

**B**ARBARA, KIRSTENII conjunx SCHRÖ-  
TERIA, magni  
Costa

Costa *Viri*, magni jacet hinc sub mole *Parentis*  
 Filia; fata locum hunc, finemq; dedere *laborum*.  
 O varias rerum formas, abstrusaq; summi  
*Numinis* arbitria! & fari miranda potestas!  
 Scilicet hanc data mancipio *vita*; omne solumq;  
 Servit *Virusti*: omne salumq; est *Patria* docto  
 Quippe viro: Hinc gaudens ad Baltica litora *Civem*  
 DANTISCUM hospitio excepit, *Podalirius* artem  
 Quem docuit morbos depellere, *Suada* leporem  
 Addidit, eloquio facundi Nestoris ora  
 Vincentemq; , lyra *Daphnin*, *Sophiâ* *Stagiriten*;  
 Quis novus *hic* tantis successit sedibus *hospes*.

Sic tandem quò fata trahunt retrahuntq; volentes  
 Progredimur, certi nunquam quæ terra, locusq; ,  
 Humana excipiant; fatum DEUS ipse gubernat.

Tu tamen interea cineres, GEA-DANA, sepultos  
 Costæ KIRSTENIÆ, Medicum Viduumq; fidelis  
 Custodi: immò redde Virum quem SLESICA terra  
 Credidit, ad patrios tandem dimitte Penates,  
 Nulla salus terris, roto Mars imperat orbe,  
 Magne DEUS pacem nostris concede diebus.

*Affectum suum, Amoremq; veserem  
 declaraturus, sese Συμπαθῆς  
 offerebat*

Godofridus Wagner Vratisl.  
 Gymnasii Elisabethici (quod ibidem)  
 Cantor & Collega.

XX

a. **V**T physicus, morbi potis es cognoscere causas,  
 Iciscq; potestates herbarum usumq; medendi.  
 Et tamen uxorem moribundam deferis, Eben!  
 obji-

objicis at contra: sic fert divina voluntas.

- c. Non est in Medico semper relevetur ut agra.
- d. Stat sua cuiq; dies, breve & irreparabile tempus omnibus, est vitæ, trahit & sua quamq; catena.
- e. Sic pater omnipotens, animum mentemq; benignâ accipit in cunctas, rerum cui summa potestas,
- f. Exinctam flebo (quoniam mortalia tangunt mentem) & humo tegere & foveis abscondere discam
- g. Confortem thalami, nec me labor iste gravabit, Et tumulum faciam, & tumulo superaddere carmen incipiam; defuncta hic molliter ossa quiescunt Conjugis optata, memorabile Barbara cujus nomen erat, dum fata benigna DEUSq; sinebant. Vixit, quem dederat, cursumq; peregit IOVÂ. Et nunc magna mea sub cælos ibit imago. Conjugis, est illi vigor & cœlestis origo. Illa dies tandem veniet, quâ lumina claudam, & quâ sub pedibus nubes & sidera cæli mirabor, stellis & sidere clarior omni, quâ vivam in cœlis ex omni parte BEATUS.

*Συμπαθῆς ergo scibit*

M. Michaël Coelius Gartzio  
 Pomeranus, Gym. Elisab. P.

- a. Galenus: ἐν τῷ ἰατρῷ τῆς τῆς νόσου αἰτίας ἐκκρίσιν, Medici est ante omnia causam morbi tollere. Nam sublata causa, cessat effectus.
- b. Medicina ex herbis vetustissima. C. Barth. lib. 21. advers. 6. 21. p. 1064. Medicus imperitus una collurio omnium oculos vult curare, c. fin. dist. 20.
- c. Mortalitate ventus Medico imputari non debet. I. illicitas



6. S. 7 ff. de offic. pref. Et Ovid. 1. de ponto  
Non est in medico, semper relevetur ut ager:  
interdum doctâ plus valet arte malum

Der Medicus kan nicht allezeit helfen/ Greg. Bersm. in calligraphia Ovidiana.

d. Mori humanum est, text. juncta gl. in l. publi. 26. in princ. &c. Ad Hebræos 9. v. 27. Statutum est hominibus semel mori.

e. Ad Galat. 3. v. 28. Non est masculus neq; fœmina. Omnes n. vos unus estis in CHRISTO IESU. Omnes enim in Christo unam mercedem percipimus, Novæ. 5. de Mon. c. 2. in princ.

f. Viri uxores lugere non compelluntur l. 9. ff. de his, qui notant, infam. Interea mulieres commiseratione dignæ, propter obsequia quæ maritis præstant: propter partus periculû: & propter liberorum procreationem, l. 12. §. 1. in med. C. qui potior in pig. hab.

g. Mulier tam de patrimonio, quàm de dote debet funerari. l. in eum 16. ff. de religiof. & sumtib. funer.

## PETRUS KIRSTENIUS

Anagramma,  
Spes turris vincet.

QVam mihi Conjugii sociârat Copula Conjux,  
Olim illi vitâ vita manente mea.

Cum qua partiri fastidia multa solebam

Curarum auxilii qua via longa tulit.

Hospiti in hospitio mihi raptâ est hospitis urbis,

Me viduum in viduo deseruitq; toro.

Eheu! nunc reliqua merfit solatia vite

Mortis mihi, squaler tota dolore domus.

Quocun-

Quocunq; aspicio, luctum angulus egerit omnis,  
Nec desiderium pars replet ulla domus.

Conjugem Ego, raptam Nati plangore parentem,  
Prudentemq; domus mæsta requirit heram.

Sed nec ego costam, nec proles mæsta parentem,  
Quæsitam dominam nec domus orba videt.

Durum hoc. Sed veniet lux (spero) novissima, Conjux  
Peccato extincto quando resurget humo.

Atq; intermissos terrena fecis inanes  
Amplexus repetet clarificata meos.

In thalamus viduis hac munitissima Turris  
Spes Vincet luctus tædia longa mei.

2.

Spes turris vincet.

Turris in adversis spes est tutissima rebus,  
Hæc Vincet sortis jam mala cuncta mea.

Joannes-Georgius Moeresius.

Incuitur prægnans afflicto plaga Marito,  
Cum, quæ chara Viro vixerat, Uxor, obit.

Et Tu, de simili modò plaga plagiger audis,  
KIRSTENI, medici Sol radiose cycli.

BARBARA disseci frustum fit fissile Cordis:

Mortis ab immitti cuspide vulnus biat.

Qui potes ingenti distenta dolentis hiatu

Vulnera Pæoniâ consolidare manu,

G

Conso-

Consolida factum jam vulnus in arte periclo:  
Prome salutarem, quæ uidearis, opem.  
Sed nec prome tuis ullum medicamen ab herbis.  
Ipsa fuit cuncti Mors medicina mali.

M. Henricus Cloſius, Scholæ

Elisab. VVratisl. Collegæ.

XX

παραμυθισον.

**K**IRSTENI Medice illustris, moderare dolorem  
Quem Costæ pariunt tristia fata tibi.  
Noli animum, nimio abreptum mœrore requirens,  
Perpetuis curis excruciare tuum.  
BARBARA, quam luges, tua non est mortua prorsus,  
Sed vitam in superâ sede superstes agit.  
Morsq; magis prodest illi quàm vita caduca,  
Quæ jacet innumeris obruta tota malis.  
Deseruit mortem moriens, vitæq; salutem  
Accepit, magis ac funera nulla timer.  
Illi parta quies nunc est, quasq; ægra petivit  
Nunc tenet æternæ prosperitatis opes.  
Et felix fidei victricis præmia carpit,  
Quæ nisi perpesus funera nemo capit.  
Sollicitas igitur nunc exue corde querelas;  
Quodq; Deus voluit, sit quoq; velle tuum.  
Flos veluti tactus brumali frigore, jam nunc  
pulchrior è terra vere tepente redit:  
Sic Illam aspicias quondam in regione perenni  
perpete conspicuam flore, decore, bonis.

f. 2

Melchior Ostio Lygio, Gym-

nasii Vratisl. Collegæ, P. Cæs.

Hen

**H**æc mihi! cur vobis est tanta licentia Parcis?  
Cur adeò populi vestra statuta timent?  
Quo ruit hæc tandem vesana cupido nocendi?  
Quo nam? quod certum nescit habere modum.  
Vos non exuperant Lybici feritate Leones,  
Armenia Tigres, Sarmaticumq; jugum.  
Namq; bonos rapitis, quorum viget inclyta virtus,  
Et finitis Pylæ secla videre malos:  
O crudele genus, felices adamantaq; vincens,  
O omni ferro durius & chalybe.  
Quæ studiis castæ fuit æmula casta Minervæ,  
Schröteria patriæ lausq; decusq; domus.  
Quæ coluit teneris celestia numina ab annis,  
Et Socium casti legitimiq; tori.  
Quæ peperit felix octo Junone juvante  
Pignora, feminei pulchra corona chori:  
Quæ Tyrio nunquam madefecit tempora nardo  
Aurea nec gesfitserta parata comis.  
Damnavit rixas, falsæ mendacia linguae,  
Neglexit fictæ fœdus amicitiae.  
Purpureo sprevit saturatas murice vestes,  
Delicias mundi, divitiâsq; Tagi.  
Non digitis gemmas dedit, & non crinibus aurum,  
Nec tepidum ornavit fulva cathena sinum.  
Non torquis, non bulla fuit, Tyriive paratus,  
Culpâ sed pietas, vita fidesq; carens.  
Forma potens, niveusq; color, rutiliq; capilli,  
Eximius nulla factus ab arte decor.

Gratus

*Gratus in ore vigor, vox libera, sermo benignus  
Ingenui mores, Virgineusq; pudor:  
Incesus pulcher sine rusticitate decensq;  
Atq; fluens imos ad stola longa pedes.  
Hæc & plura quibus fuerat cumulata fideli  
Hærent in memori pectore fixa viro.  
Hoc decus immites rapuistis nobile Parcæ  
Ante diem celeres ad fera damna nimis.  
Dantisci exanimum tegitur tellure Cadaver,  
Frigida & hic condit flebilis ossa lapis.  
Spiritus Elysii capit at bona gaudia campi,  
Gaudia vel triño non reuenda DEO.*

Hermannus Cajus,

Mulhus. Thuring:  
L.L. Stud.

Pfalm. 88. v. 1.



بِرَحْمَتِكَ يَا رَبِّ ارْتَلِّ إِلَهِ الْآبَاءِ

Ad misericordiam tuam ô DOMINE o-  
rabo in æternum.

